

schließlich sind die Verfasser nochmals nach den Universitäten und Colleges geordnet, an denen sie promoviert haben. Jedem Bande sind außerdem Nachträge aus den früheren Jahren beigegeben. Trotz des viel üppigeren Titelsahes sind die Verzeichnisse mit etwa 150—200 Seiten viel schmächtiger als die deutschen, da ja Amerika nicht die bei uns gewohnte Flut von gedruckten Doktorarbeiten kennt. Besonders die wissenschaftlichen Sortimente seien auf diese Verzeichnisse hingewiesen, die von der Kongressbibliothek, wenigstens an große Bibliotheken, im Austausch bereitwillig abgegeben zu werden pflegen.

Dr. Hans Praesent.

### Kleine Mitteilungen.

**Schweizerische Millionenstiftung für deutsche Tagesschriftsteller** (vgl. Vbl. Nr. 264 und 270). — Einem Antrag aus Kreisen des evangelischen Schrifttums entsprechend hat der Reichspräsident aus den zur Verfügung stehenden Mitteln der Schweizer Spende für notleidende Schriftsteller und Journalisten nunmehr auch dem evangelischen Pressetag einen Beitrag bewilligt.

**Verteilung der Nobelpreise.** (Vgl. zuletzt Vbl. 267.) — Am 10. Dezember hat in Stockholm die feierliche Verteilung der Nobelpreise durch den König von Schweden stattgefunden. Es erhielten den Literaturpreis für 1922 der spanische Dichter Jacinto Benavente, den Physikpreis für 1921 Professor Albert Einstein, für 1922 Professor Niels Bohr in Kopenhagen, den Chemiepreis für 1921 Professor Frederik Soddy in Oxford, für 1922 Dr. Francis William Aston in Cambridge und den Friedenspreis für 1922 Professor Fridtjof Nansen (nicht wie erst bekanntgegeben der ehemalige italienische Ministerpräsident Ritti). Der Medizinpreis für 1921 wird nicht verteilt werden, während derselbe Preis für 1922 für das nächste Jahr zurückgestellt worden ist.

Über die Persönlichkeiten der Preisträger Benavente und Bohr haben wir bereits im Vbl. Nr. 267 Näheres mitgeteilt. Über Einstein und Nansen ist nachstehendes von Interesse: Professor Einstein befindet sich zurzeit in Japan, um an den dortigen Universitäten über seine Relativitätslehre Vorträge zu halten. Als Vorbote wurde der auch in Deutschland bekannte Einsteinfilm in Tokio vorgeführt. Albert Einstein steht heute im 44. Lebensjahre: er ist geboren am 14. März 1879. Vor seiner Berufung an die Berliner Akademie der Wissenschaften wirkte er an den Universitäten Prag und Zürich.

Fridtjof Nansen ist am 10. Oktober 1861 auf dem elterlichen Gute Store-Brøden bei Christiania geboren. Am 11. März 1883 unternahm er seine erste Fahrt zum Nordpol. Im Jahre 1888 folgte eine Durchstreifung Grönlands. Sein Ziel war nunmehr, den Nordpol zu erreichen, wozu er im Jahre 1893 auf der nach seinen Angaben gebauten »Fram« schritt. Der nördlichste von ihm erreichte Punkt war der 86. Grad. Hier wurde er durch die Naturverhältnisse zur Rückkehr gezwungen. Als Anerkennung erhielt Nansen damals den Professorentitel. Von späteren Fahrten ist seine Durchquerung des Nördlichen Eismeers an der Nordküste Sibiriens bemerkenswert. Nansen widmete sich späterhin philanthropischen Aufgaben. In aller Gedächtnis ist sein Eintreten für die Heimkehr der Kriegsgefangenen nach dem Weltkrieg sowie in neuester Zeit sein Wirken für das Schicksal der russischen Flüchtlinge in Konstantinopel und für die Flüchtlinge aus Smyrna. Auch sein tatkräftiges Eintreten für die Hungernden in Rußland wird unvergessen bleiben, wenn es ihm auch nicht gelang, eine offizielle internationale Hilfsaktion ins Leben zu rufen. Nansen hat seinen Wohnsitz in Lyaker bei Christiania.

Eine weitere Ehrung wurde Nansen zuteil. Der Kopenhagener Verlagsbuchhändler Erichsen hat dem Nobelpreis-Komitee mitgeteilt, daß er in Bewunderung der Arbeit Nansens einen dem Friedenspreis entsprechenden Betrag von 122482 dänischen Kronen zur Verfügung gestellt habe, der Nansen zugestellt werden soll.

**Beihilfen zu wissenschaftlichen Unternehmungen.** — Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat für wissenschaftliche Zwecke bewilligt: zur Fortführung der akademischen Leibniz-Ausgabe 35 000 Mark; ferner u. a. durch die physikalisch-mathematische Klasse dem ordentlichen Mitglied der Akademie Prof. Engler für das akademische Unternehmen »Das Pflanzenreich« 31 700 Mark; zur Fortführung des akademischen Unternehmens »Das Tierreich« 30 000 Mark und des »Nomenclator animalium generum et subgenerum« 8000 Mark; durch die philosophisch-historische Klasse dem ordentlichen Mitglied Norden zur Aufbesserung der Gehälter der Mitarbeiter am Thesaurus linguae latinae 9000 Mark und als Druckunterstützung für den Thesaurus linguae latinae 12 000 Mark; dem ordentlichen Mitglied Prof. Erman zur Fortführung des Wörterbuches der ägyptischen Sprache 8500 Mark und zur Bearbeitung

der ägyptischen Inschriften der griechisch-römischen Zeit 1500 Mark; dem ordentlichen Mitglied Prof. von Wilamowitz-Moellendorff zur Fortführung des akademischen Unternehmens der Inscriptiones Graecae 20 000 Mark; dem ordentlichen Mitglied Prof. Burdach zur Fortführung seiner »Forschungen zur neueren deutschen Sprach- und Bildungsgeschichte« 10 000 Mark; dem ordentlichen Mitglied Prof. Noethe als Zuschuß zu den Arbeiten der Deutschen Kommission 10 000 Mark; für die Fortführung der Arbeiten der Orientalischen Kommission 20 000 Mark.

**Das Schicksal der deutschen wissenschaftlichen Institute in Italien.** (Vgl. auch Vbl. Nr. 255.) — Die Rückgabe des Deutschen Kunsthistorischen Instituts in Florenz an die Deutschen ist zwar erfolgt, aber trotzdem kann die Anstalt nicht eröffnet werden; denn der Verein, dem die Erhaltung des Instituts obliegt und der unter Leitung Wilhelm von Vodes früher mit privaten Mitteln und einem kleinen Zuschuß des Reiches diese Aufgabe erfüllte, sieht noch keine Möglichkeit, im Augenblick den Betrieb im Gang zu halten. Es ist geplant, durch neutrale Vereinsmitglieder die Mittel des Vereins so zu stärken, daß, vielleicht unter Leitung eines deutsch-schweizerischen Gelehrten, das Institut neu eröffnet werden kann, das für die Erforschung italienischer Kunst und Geschichte so viel getan hat. Nicht besser steht es um das Deutsche Archäologische Institut in Rom. Das alte Heim auf dem Kapitol hat man ihm genommen und ein neues Gebäude ihm nicht zugewiesen. Die deutsche Regierung ist natürlich nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln da einzugreifen. Endlich hat auch die Zoologische Station in Neapel, die Gründung Wolf Dohrn's, seinen deutschen Besitzer noch nicht wieder erhalten. Wohl hat die italienische Regierung die Übernahme verfügt, aber in dem Prozeß, den der Sohn des Gründers, Professor M. Dohrn, gegen die Stadt Neapel anstrengen mußte, hat die Stadt Berufung beim Kassationshof gegen das Urteil der zweiten Instanz eingelegt, das die kostenfällige Auslieferung des Instituts verfügte. Die Entscheidung höchster Instanz ist kaum vor Neujahr 1923 zu erwarten. So sind vorläufig das Preussische Historische Institut in Rom und das dortige Institut der Görres-Gesellschaft, das als geistliche Stiftung eine Sonderstellung einnimmt, die einzigen wissenschaftlichen Anstalten Deutschlands in Italien, die ihre Arbeiten wieder aufnehmen konnten.

**Ein Institut für auswärtige Politik in Hamburg.** — Der Senat hat beschlossen, der Bürgerschaft eine Vorlage zugehen zu lassen, in der die Schaffung eines »Instituts für auswärtige Politik« in Hamburg beantragt wird. Dem geplanten Institut sind schon jetzt auch von privater Seite Mittel zur Verfügung gestellt worden. Für die Leitung ist Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy gewonnen.

**Preussische Volksbücherei-Vereinigung.** — Zur Förderung des preussischen Volksbüchereiwesens hat sich in den letzten Monaten eine Preussische Volksbüchereivereinigung gebildet, die die Sammlung aller in Preußen in und für die volkstümliche Bücherei tätigen Kräfte erstrebt. Die Vereinigung wird mit den vorwärtsweisenden Kräften und Bestrebungen im Volksbüchereiwesen Gesamtdeutschlands Verbindung suchen, aber eine selbständige Organisation im Dienste der Lebensnotwendigkeiten des preussischen Volksbüchereiwesens sein. Der Vereinigung ist sofort eine große Anzahl von Volksbibliothekaren und Volksbibliotheken aus allen preussischen Landesteilen beigetreten; der vorläufige geschäftsführende Ausschuß besteht aus den Stadtbibliothekaren Dr. Angermann (Hagen), Hanna Reuter (Köln), Dr. Helene Nathan (Neukölln), Dr. Renken (Hameln), Dr. Reuter (Köln), Dr. Thierstappen (Köln). Alle Anfragen werden erbeten an die Geschäftsstelle, Köln, Sühnengasse 2a.

**Eine Behörde gegen das Kanzlei-Deutsch.** — Die Dresdener Eisenbahn-Generaldirektion hat ihre Beamten in letzter Zeit mehrmals eindringlich ermahnt, ihre Schreiben, Berichte und Bekanntmachungen von den Schwächen des Kanzleistils zu säubern. In einem geradezu kulturhistorisch bedeutenden Dokument heißt es unter der Überschrift »Gutes Deutsch«: »Der Eisenbahnverkehr erfährt alle Kreise der Bevölkerung. Dienstliche Erlasse wenden sich an Mitarbeiter aller Bildungsgrade. Es geht daher nicht an, daß sich der Eisenbahnbeamte einer Zunftsprache bedient, seine schriftlichen Äußerungen müssen vielmehr klar und allgemein verständlich sein. Auch der Schriftverkehr der Dienststellen untereinander sei klar, knapp, frei von Papierdeutsch«. Es folgen Beispiele einzelner Unsitten einer überladenen Amtssprache, so die überflüssigen Beiwörter »die angestellten Erörterungen, die maßgebenden Voraussetzungen, die einschlägigen Bestimmungen«. Mit Recht wird besonders die Hauptwortsucht verurteilt: »Züge zur Abfassung gelangen lassen, Beträge zur Aus-